

Ersteilung wöchentlich einmal, Schlußlieferung (Tel. Interurb. Nr. 2034) auch
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2034): Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Abonnement- u. Abonnenten-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Dm, zustellen 24 Dm, durch Post monatl.
25 Dm, für das übrige Ausland monatl. 35 Dm. Einzelnummer 1 bis 2 Dm.

Maribor Zeitung

Furchtbarer Abschluß der Befreiungsfeierlichkeiten

Brückeneinsturz in Koblenz — Gegen Hundert Tote — Abbruch der weiteren Festlichkeiten

Vor Gandhis Befreiung?

Neue Wendung in Indien.

Die englische Regierung scheint sich in der letzten Zeit ernstlich mit der Möglichkeit zu beschäftigen, den großen indischen Führer Gandhi freizulassen. Bekanntlich befindet sich Gandhi seit Monaten im Gefängnis. Wenn er dort auch unter verhältnismäßig guten Bedingungen lebt, so bedeutet doch seine Inhaftierung nicht nur eine Lebensgefahr für ihn, sondern auch, was für die Engländer besonders wichtig ist, eine schwere Belastung für die englische Indienpolitik. Wenn England allen Ernstes daran denkt, mit gültigen Mitteln eine Befreiung in Indien herbeizuführen, so bildet die Freilassung Gandhis und die Amnestie für alle seine Anhänger eine notwendige Vorbedingung dazu. Der Mahatma ist das geistige Zentrum der indischen Freiheitsbewegung, und ein persönliches Schicksal ist heute auf das engste mit dem Gesamtgeschehen des indischen Volkes verbunden.

Wie erinnerlich, wurde Gandhi seinerzeit nicht etwa als ein „Verbrecher“ verhaftet, sondern nur „festgehalten“, um seine Anhänger nicht mehr im Sinne der Befreiungsbewegung weiter beeinflussen zu können. Diese Maßnahme erwies sich allerdings als höchst unwirksam. Gandhis Inhaftierung hat nur zur Verschärfung des Kampfes geführt. Die Freiheitsbewegung in Indien ist eine Massenbewegung von elementarer Kraft, sie braucht nicht so geleitet werden, wie dies etwa in Europa mit Kampagnen vertriebenen Interesses und Parteigruppen geschieht. Eine Parole genügt, um einem Millionenvolk den Weg zu zeigen, den es zu beschreiten hat. So konnte Gandhi sich in Gefängnis „austrufen“, ohne daß der Befreiungsbewegung eine Kampagne Abbruch geschah.

Daraus ergibt sich, daß England bei der Freilassung Gandhis sich vielleicht doch verrechnen wird. Selbst wenn Gandhi bereit sein sollte, einen Frieden mit England zu schließen, selbst dann muß es noch fraglich bleiben, ob dieser Friedensschluß der Wiederherstellung der Ruhe in Indien förderlich sein wird.

Schon zu Beginn des Gandhi-Feldzuges konnte man oft genug die Meinung hören, daß der Sturm, den der Mahatma entfachte, zu mächtig sei, als daß ihn Gandhi noch leiten könnte. Man dachte an viele Gewalttätigkeiten, die trotz der strengsten Anweisungen des Führers hier und da verübt wurden. Auch ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, daß die junge Generation Indiens viel radikaler gesinnt ist als Gandhi selbst u. daß sie den Beginn des Kampfes bemerkt hat, um recht bald ihre eigenen Wege zu gehen. Die jüngeren Nationalistenführer würden nie dem Friedensschluß Gandhis mit England zustimmen, sie rechnet aber werden die Waffen nicht ohne weiteres den nun einmal begonnenen Kampf abgeben können. Gandhis Kampfsatz wirkt immer noch nach, wie Bauffeuer, lang er sich fort bis in die entferntesten Winkel Indiens. Immer tiefer gräbt er sich in den indischen Boden ein, immer größere Früchte trägt er noch sich. Bleibt es nicht noch in der Nacht Gandhis, seinen Kampf abzublenden?

Darum kann England nicht ernstlich glauben. Aber es weiß, daß Gandhis Freilassung einen Streit innerhalb der Swarajistenpartei hervorrufen wird, so erwart. zur Ver-

KD. Koblenz, 23. Juli.

Die großen Befreiungsfeierlichkeiten im Rheingebiet fanden gestern abends einen jähen Abschluß. Es ereignete sich ein Unglück, wie es in der Geschichte der Katastrophen selten vorkommt. Die Katastrophe verfehlte ganz Deutschland in tiefe Trauer.

In der Reihe der Feierlichkeiten, an denen auch Reichspräsident Hindenburg teilnimmt, fanden auch in Koblenz große Versammlungen statt. Um die großen Massen, deren Zahl auf über 100.000 geschätzt wird, leichter über die Mosel an deren Mündung in den Rhein, am sogenannten Deutschen Eck, befördern zu können, wurden provisorische Pontons über den Fluß geschlagen. Gestern abends brach plötzlich eine dieser Brücken, die dem Druck der Volksmassen nicht standhalten konnte, plötzlich ein, so daß alle, die sich im Augenblick der Katastrophe darauf befanden, in den an dieser Stelle gegen acht Meter tiefen Fluß stürzten.

Beim Einsturz wurde eine Reihe von Personen durch das zusammenbrechende Gerüst erschlagen, andere gingen in den Wellen unter. Es konnten sich zum Glück nur jene retten, die sich in unmittelbarer Nähe der Ufer befanden. Die Hilferufe der Ertrinkenden waren weithin vernehmbar. Die Feuerwehren eilten sofort zur Hilfe und konnten einige der verunglückten Festgäste aus dem Wasser retten.

Nach den bisherigen Feststellungen sind gegen 160 Personen in den Fluß gestürzt. Bis zur Stunde konnten 70 Leichen geborgen werden. Da jedoch noch mehr als 30 Personen vermisst werden, dürfte die Zahl der Menschenopfer hundert überschreiten.

TL. Koblenz, 23. Juli.

Wie nachträglich in Erfahrung gebracht werden konnte, handelt es sich bei den Verunglückten beim Brückeneinsturz zum Glück um

Mädchen von 16 bis 20 Jahren und um andere Frauen, die gerade in dem Augenblick die Brücke passiert haben, als der verhängnisvolle Einsturz erfolgte. Die Mädchen waren Zöglinge eines in der Nähe von Koblenz gelegenen Pensionats. Im Laufe des Vormittags teilte die Leiterin des Pensionats mit, daß noch zwölf Mädchen vermisst werden, die offenbar den Tod in den Wellen gefunden haben.

Das schreckliche Unglück löste unter den Zuschauern an den beiden Ufern des Flusses eine furchtbare Panik aus, die das Rettungswerk stark beeinträchtigte. Am Ufer spielten sich herzergreifende Szenen ab, als Mütter nach ihren Kindern riefen. Viele Frauen fielen in Ohnmacht.

Unter dem Eindruck der Katastrophe wurden die weiteren Feierlichkeiten, so auch in Trier und Aachen, abgesagt. Präsident Hindenburg ist sofort nach Berlin zurückgekehrt.

Erdbebenkatastrophe in Italien

Schreckliche Verwüstungen in der Gegend von Neapel — 16 Tote amtlich festgestellt — Riesiger Sachschaden — Panik unter den Sommerfrischlern

TL. Rom, 23. Juli.

In der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr suchte eine Reihe von heftigen Erdstößen Italien heim. Das Zentrum des Bebens war die Gegend von Neapel, wo auch der meiste Schaden angerichtet wurde.

In wenigen Minuten erfolgten drei überaus heftige Erdstöße, von denen der stärkste der erste war und fast 40 Sekunden dauerte. In Neapel wurde eine Reihe von Häusern zum Einsturz gebracht, dadurch ein fünfstelliger Schaden, wobei mehrere Personen unter den Trümmern begraben wurden. Noch gewaltiger war das Wüten des Bebens in der Umgebung von Neapel, so in Benevent, Sorrent und Capri, wo ebenfalls Menschenopfer zu beklagen sind und eine Reihe von Häusern gänzlich zerstört wurde. Beunruhigende Meldungen treffen auch aus Bari ein, wo mehrere Häuserviertel zerstört wurden. Die Zahl der Toten ist ziemlich hoch, die der Verletzten geht in die Hunderte.

Die Regierung hat in die am stärksten heimgesuchten Ortschaften sofort Militär und Miliz geschickt, die im Verein mit den Feuerwehren und der Bevölkerung die Trümmersfelder nach Toten und Verwundeten absuchen und besonders gefährdete Gebäude durch Stützen vor dem gänzlichen Einsturz zu bewahren suchen.

WM. Neapel, 23. Juli.

Die Erdbebenkatastrophe hat einen riesigen Umfang angenommen. Die Erdstöße wurden in ganz Italien verspürt. Die Bevölkerung wurde aus dem Schlaf gerüttelt und flüchtete, vor allem im Zentrum des Bebengebietes, ins Freie, um das nackte Leben zu retten. Nach amtlichen Mitteilungen beträgt die Zahl der Toten 16, während die Behörden über den Sachschaden überhaupt nichts verlauten lassen, um die Fremden nicht zu ängstigen.

Nach Privatmeldungen zufolge ist die Zahl der Menschenopfer bedeutend höher.

Verlachte von 200 bis 300 Toten dürfte es gegen überleben sein. Die Zahl der mehr oder weniger schwer Verletzten geht jedenfalls in die Hunderte.

Der Fremden, die sich zu Zehntausenden in den Bädern und Sommerfrischen Italiens aufhalten, bemächtigte sich in manchen Orten, besonders in Unteritalien, wo das Beben am stärksten war, große Beunruhigung und sogar Panik. Eine Reihe von Gästen ist bereits in die Heimat abgereist.

Der Taifun in Ostasien

TL. Tokio, 23. Juli.

Die amtlichen Daten über die Folgen des schrecklichen Taifuns, der dieser Tage in den ostasiatischen Gewässern gewütet hat, liegen nun endgültig vor. Nach den bisherigen Erhebungen forderte der Orkan in Korea 393 Tote, während noch 1493 Personen vermisst werden, die gleichfalls zu den Toten gerechnet werden müssen, sowie 205 Verletzte. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 8475. Aus der Insel Japan forderte der Taifun 82 Menschenleben, wobei noch 75 Vermisste hinzuzugerechnet sind, sowie 425 Verletzte. Die Zahl der zerstörten Häuser wird mit 16.890, die der teilweise beschädigten mit 20.786 angegeben.

Die Daten über die Zahl der Menschenopfer und den Umfang der Verwüstungen an der Westküste Japans liegen noch nicht vor. Insgesamt dürfte sich die Zahl der Menschenopfer, Toter und Verwundeten auf rund 4000 belaufen, die der zerstörten oder beschädigten Häuser auf etwa 30.000.

S. i. r. i. ch, 23. Juli. Devisen: Boograb 9.125, Paris 20.24425, London 25.085, New York 514.42, Moskau 26.9475, Prag 15.25, Wien 72.685, Budapest 90.215, Berlin 122.90.

ELIDA Favorit SEIFE



sparsam im Gebrauch

Stärkung der ganzen indischen Freiheitsbewegung führen kann. Das wäre für England ein schöner Sieg. Es bleibt abzuwarten, ob Gandhi in die Falle gehen wird, die ihm England stellt.

Im übrigen sind die Tage der englisch-indischen Konferenz, der „Konferenz am runden Tisch“, nicht mehr fern. Sie soll im Herbst in England stattfinden. Ihr Thema

lautet die künftige Gestaltung des indischen staatlichen Lebens. Die englische parlamentarische Kommission, die die Lage Indiens studiert hat, die Simon-Kommission, hat ihr Urteil über die politische Reife des indischen Volkes in zwei bänden Vanden abgegeben. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß Indien noch weit davon entfernt ist, den Titel eines britischen Dominions in Ehren

zu tragen. Die Vorschläge des Simon-Berichtes gehen dahin, aus Indien einen föderativen Staat zu machen, in dem der Vikarönig noch mehr Macht besitzt als jetzt. Der Simon-Bericht wurde in Indien mit Empörung aufgenommen. Der Vikarönig hatte nichts eiligeres zu tun, als zu erklären, daß der Simon-Bericht nicht zur Grundlage der Konferenz am runden Tisch gemacht werden

Man fragt sich allerdings, wozu die Simon-Kommission ihre große Arbeit verrichtet hat.

Der Rückzug Englands in der Frage des Simon-Berichtes war der erste Schritt zur Befriedung Indiens. Sollte Gandhis Befreiung der zweite Schritt sein? Soll etwa Gandhi an der englisch-indischen Konferenz in London teilnehmen? Wird er sich dazu bereit erklären? Und was werden die Indier dazu sagen? Das sind alles Fragen, die auf der Tagesordnung stehen und von deren Beantwortung der Gang der Ereignisse in Indien und auch in England abhängt.

Europarundflug

Bisher 45 Apparate in Gestein gelandet.

London, 22. Juli.

Bis Dienstag um halb 14 Uhr trafen weitere 14 Flugzeuge, die sich an dem Europarundflug beteiligen, in Gestein ein. Somit sind bisher von 61 Fliegern 45 in Gestein eingelangt. Ein polnischer und ein spanischer Flieger sind vom Fluge abgestanden. Von dem spanischen Flieger De I B a I fehlt jede Nachricht. Er war schon gestern um halb 8 Uhr früh in Calais gestartet. Ein Reisender, der sich einem Flugzeug zu sehr genähert hatte, ist von einem Propeller erfasst und verletzt worden.

Wilsudskis Auslandsreise

Der überraschende Rücktritt Marshall P i l s u d s k i s von der Leitung des Kriegsministeriums hat besonders der Oppositionspresse sehr viel Stoff zu Vermutungen geliefert. Einige Sonntagsblätter wollen wissen, daß Marshall Wilsudski tatsächlich einen längeren Auslandsurlaub plane. „N. B. C.“ meldet jetzt, daß von der Eisenbahndirektion Warschau bereits ein Sonderwagen nach Warschau geschickt worden sei, in dem Marshall Wilsudski seine Reise ins Ausland antreten werde. Für seinen Aufenthalt wird Rumänien und sogar Madeira genannt. Von zuständiger Stelle werden diese Nachrichten nicht bestätigt.

Der entwendete Van Dyck wieder aufgefunden

Unlängst wurde aus Stamford Hill, dem Sitz des Earl von Clarendon, ein auf 10.000 Pfund (etwa 2 1/2 Millionen Dinar) geschätztes Gemälde von Van Dyck entwendet. Mit der Auffindung des wertvollen Kunstwerkes wurden besondere Detektive beauftragt, die jetzt das Bild auch tatsächlich fanden und dem rechtmäßigen Besitzer zurückstellten.

Das Gemälde wurde in einem Hause unweit des Schlosses in einem Kasten gefunden. Es war aus dem Rahmen herausgeschnitten worden, ist jedoch im übrigen unverletzt geblieben. Die Diebe hatten offenbar nicht die Möglichkeit, das kostbare Gemälde sofort an den Mann zu bringen. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurde bereits ein gewisser Sidney W e f t verhaftet.

Feierliche Einsetzung der Banalräte

Überreichung der Dekrete durch den Banus

Vor etwa 14 Tagen wurde eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten Sloweniens zu Mitgliedern des Banalrates für das Draubanat ernannt. Die Überreichung der Ernennungsdekrete an die neuen Banalräte wird vom Banus Ing. S e r n e c in feierlichen Sitzungen vorgenommen.

Die Banalräte aus P r a t i n erhielten die Dekrete heute, Mittwoch, in einer mittags im Saale des Banalgebäudes in Ljubljana abgehaltenen Festigung. Die in M a r i b o r und Umgebung wohnhaften Banalräte erhalten die Dekrete morgen, Donnerstag, um 18 Uhr aus den Händen des Banus in einer außerordentlichen Sitzung des Mari-

borer Gemeinderates. In C e l j e werden den dortigen Banalräten die Dekrete am Freitag, den 26. d. um 18 Uhr, ebenfalls in einer feierlichen Sitzung des Gemeinderates, überreicht werden.

Insgesamt wurden 30 Persönlichkeiten aus dem Draubanat zu Banalräten ernannt und zwar 13 aus dem Kreisgericht Sprengel Maribor, 8 in Celje und 18 aus den Kreisgerichten Sprengeln Ljubljana und Novo mesto. Die Stadt Maribor werden im Banalrat bekanntlich Bürgermeister Dr. J u b a n, Professor Dr. P i b l o und der Chef der Arbeitsbehörde G o l o u h vertreten.

Vor einer jugoslawisch-rumänischen Zollunion

Memorandum des Außenministers Dr. Marinković

Außenminister Dr. M a r i n k o v i c hat Dienstag an den jugoslawischen Gesandten in Bukarest ein Memorandum gerichtet, das die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Organisation zwischen den Staaten der Kleinen Entente hervorhebt. Das Memorandum führt besonders aus, daß die heute ganz Europa umfassende Agrarkrise ganz besonders die Agrarstaaten betrifft. Diese Krise wird durch die mörderische Konkurrenz der Überseestaaten noch verschärft. Durch Servollkommenheit lokaler Agrarwirtschaften läßt sich die Krise nicht lösen, ebensowenig aber auch durch das Entgegenkommen zolltechnischer Art, da jedes Entgegenkommen infolge der bestehenden Abmachungen automatisch auch den Überseestaaten zugute kommt.

Daraus ist zu ersehen, daß die bisherigen Methoden des Schutzes der einheimischen Agrarproduktion faktisch illusorisch sind und daß die Notwendigkeit besteht, ganz neue Methoden zum Schutz der einheimischen Produktion anzunehmen.

Eine wirksame Möglichkeit zur Sanierung der Verhältnisse ergibt die direkte V e r h a n d l u n g mit den Industriestaaten auf Basis gegenseitiger Konzessionen. Um einen solchen Pakt praktisch durchzuführen, ist das g e m e i n s a m e A u s t r e t e n der Agrarstaaten Europas notwendig. Eine solche Staaten-Gruppe darf jedoch nicht als gegen die Industriestaaten gerichtet betrachtet werden, da von einem Kampfe keine Rede ist. Es handelt sich vielmehr um die Verknüpfung wirtschaftlich verbundener Staaten zwecks A u s t a u s c h ihrer P r o d u k t e, resp. jener Produkte, bezüglich welcher sie aufeinander angewiesen sind.

Eine solche Gruppierung ist aber auch nicht gegen jene Agrarstaaten gerichtet, die außerhalb ihr bestehen, da bei dem heutigen

Stande der europäischen Industriestaaten ein bedeutender Teil der des landwirtschaftlichen Bedarfs aus den außereuropäischen Ländern übernommen werden muß.

Rumänien und Jugoslawien sind nach der Identität ihrer wirtschaftlichen Formation in erster Linie befähigt, die Initiative zur Bildung eines solchen Pktes zu übernehmen. Der Faktor, daß sich die T s c h e c h o s l o w a k e n als Industriestaat innerhalb der Kleinen Entente befindet, erleichtert den Prozeß zur Auffindung einer Formel zwecks Verfassung des bezüglichen Vertrages. Dieser Vertrag bleibt sodann offen für alle anderen Staaten, in erster Linie für die Nachbarkstaaten, wobei selbstverständlich auf die vollkommene Gleichberechtigung geachtet werden muß.

Es ist unfehlbar, daß noch viele S i n d e r n i s s e zu überbrücken sein werden, um die Gruppierung durchzuführen. Zum Unterschied von anderen Fragen kann hier keine Solution in Hinblick auf das verlangt werden, was die anderen Staaten fordern. Wir müssen etwas Neues bringen, weil die S i t u a t i o n eine vollkommen neue ist.

Das Abkommen zwischen Rumänien und Jugoslawien ist soweit zu vertiefen, daß es einer Zollunion zwischen den beiden Staaten gleichkommt. Gegenüber anderen Staaten wird das Abkommen mehr oder weniger breit sein und von der Art der Produktion und vom ökonomischen Charakter des betreffenden Staates abhängen.

Prinzipiell kann aber angenommen werden, daß die in den Bund eintretenden Staaten in genügendem Maße von den übrigen Staaten g e l a s t e t sein müssen, sei es daß es sich um ihre landwirtschaftliche, sei es ihre industrielle Produktion handelt.

Um diese Fragenkomplexe aufzuklären, ist es notwendig, daß die auf der Konferenz

versammelten Minister das ganze Problem durchdringen und nachher einer S p e z i a l k o m m i s s i o n von Sachverständigen zur Ausarbeitung des Systems in allen Einzelheiten überlassen.

Offene Straßenmeisterstellen

Die Banalverwaltung in Ljubljana schreibt die Befehle mehrerer Straßenmeisterstellen aus, und zwar im Bereiche des Straßenausschusses von S o s t a n j, von B r a n j o v o, von D r m o z j a und P t u j j ehn Stellen. Die mit einem 5-Dinarstempel und den nötigen Dokumenten versehenen Gesuche sind bis zum 15. August bei der Banalverwaltung einzureichen.

Gastrieg bei den tschechischen Manövern

Tschechische Blätter melden, daß bei den gegenwärtigen Manövern im Gebiet von Proas, Olmütz und Hohenmauth zum ersten Male Gasangriffe aus Flugzeugen durchgeführt werden. Dabei sollen auch Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung und Abwehrmaßnahmen gegen die Gasangriffe erprobt werden. Die „Angriffe“ werden in der Nacht erfolgen. Auf ein gegebenes Zeichen sollen die Bewohner der angegriffenen Orte alle Dächer verläschen und sich in den vorbereiteten Unterschlupf begeben.

Sauertwein über Völkerbund und Paneuropa

Paris, 23. Juli.

Sauertwein veröffentlicht im „Matin“ einen Artikel über die Vereinigung der Staaten von Europa im Zusammenhang mit dem Völkerbund, der vom französischen Außenministerium zum mindesten beeinflusst sein dürfte. Die Antworten der eingeladenen Staaten, so betont Sauertwein, bedeuten eine Völkervereinigung für den Völkerbund; selbst diejenigen, die sich früher über seine Untätigkeit beschwert hätten, schreiben ihm heute kleine Verdienste zu. Es handle sich nun darum, ein Mittel zu finden, damit der europäische Staatenbund in enger Verbindung mit dem Völkerbund verbleibe, auf der anderen Seite aber auch die Möglichkeit habe, in unmittelbare Beziehungen zu den interessierten Mächten zu treten. Während der ständigen freien Zeit des Völkerbundes müsse der Präsident des Staatenbundes mit den Vertretern der übrigen Staaten verkehren können, ohne gezwungen zu sein, seine ganze Tätigkeit auf einen Notenaustausch mit dem Völkerbundsekretariat zu beschränken. Es sei vielleicht in Erwägung zu ziehen, ihn hierbei einen ständigen Vertreter des Völkerbundes zur Seite zu stellen. Wenn eine Anzahl von Staaten die Notwendigkeit unterstreichen hätte, die Türkei und Jugoslawien ebenfalls in den zu gründenden Staatenbund einzuschließen, so sei dies ein Grund mehr, dem Bund seine Selbstständigkeit zu belassen, da es sonst schwer fallen würde.

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hanstein.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

18

Eugenheim erging es sonderbar. Er war eigentlich überzeugt, daß Fritz die Wahrheit gesprochen hatte, daß er unschuldig an der sonderbaren Affäre war; und doch, es stand Schuldgefühl in seinem Gesicht, der Gang zur Polizei wurde ihm schwer.

Doktor Schlüter war in seinem Büro. Anscheinend vollkommen teilnahmslos hörte er den Fall an.

„Kennen Sie die Adresse des Herrn von Diehl?“

„Nein.“

„Sie auch nicht, Herr Wehn?“

„Gewiß nicht.“

„Wir müssen vor allen Dingen den Herrn suchen, solange wir Krüger nicht haben. Er muß doch wissen, wem er das Geld gegeben hat. Sie kannte er doch, Herr Wehn.“

„Natürlich. Galt, mir fällt ein, Herr Kommissar, es wäre doch möglich, daß sein Onkel, Herr Gibson, die Adresse seines Neffen kennt.“

„Sehr gut, wir werden sogleich telegraphieren.“

„Wenn er sie doch wüßte, dann hätte sich ja alles auf.“

Eugenheim nahm das Wort.

„Herr Kommissar, dürfte ich Sie einen Augenblick unter vier Augen sprechen?“

„Bitte, wenn Herr Wehn —“

„Ich warte im Vorzimmer.“

Wie die beiden allein waren, jagte Eugenheim:

„Was denken Sie, Herr Doktor?“

„Hätten Sie sich vor fünf Minuten gefragt, dann hätte ich geantwortet: Herr Wehn ist selbst der Täter. Ich habe selten so offenes Schuldgefühl auf einem Gesicht gesehen; er hatte vor mir direkte Angst, aber die letzten Augenblicke machen mich stutzig. Er selbst hat uns den Fingerzeig mit Gibson gegeben, und dabei lag direkt Hoffnung in seinem Gesicht.“

„Das habe ich zu meiner Freude auch bemerkt.“

„Herr Kommissar, ich habe eine lange Praxis hinter mir. Sie sehen, mein Haar ist in unserem schweren Dienst ergraut. Ich habe mir abgedünnt, eine bestimmte Anschuldigung auszusprechen, ehe ich bestimmte Beweise habe.“

„Ich danke Ihnen; es wäre mein größter Wunsch, wenn sich eine andere Aufklärung finden ließe. Ich bin mit meinem Vater befreundet, und der Junge selbst — ich will offen sein — er stand mir sehr nahe.“

Des alten Herrn Stimme war weich geworden.

„Seien Sie überzeugt, Herr Kommissar, ich werde tun, was in meinen Kräften steht. Darf ich Herrn Wehn wieder hereinrufen?“

„Bitte.“

Fritz trat ein. Er atmete auf, der achtungsvolle Ton des Kommissars gab ihm die Überzeugung, daß er gut von ihm dachte.

„Was werden Sie nun tun, Herr Kommissar?“

„Sie glauben die Quittung verbrannt zu haben?“

„Ich glaube es bestimmt.“

„Wo?“

„Im Ofen des Büros.“

Dann möchte ich am liebsten sofort mit Ihnen hinschauen. Manchmal verbrennt Papier nicht vollkommen. Wenn wir Spuren der Quittung fänden, dann könnten wir mit Sicherheit annehmen, daß Diehl, der ja, wie ich wohl weiß, vorbestraft ist, eine Fälschung begangen hat, und alles wäre geklärt.“

Der Kommissar griff den Gedanken mit Freude auf. Dem Kommissar entging nicht, daß Fritz erschrocken. In dem Ofen hatte er auch die Depesche Wilschels verbrannt. Wenn sich von dieser noch Spuren fänden? Wenn diese nicht restlos verbrannt wäre?

Eugenheim sah ihn an.

„Ist es anzunehmen, daß Ihr Herr Vater jetzt im Geschäft ist?“

Fritz sah nach der Uhr.

„Wohl nicht, es ist Mittagspause, er wird in der Wohnung sein und auf mich warten.“

„Über Sie haben den Schlüssel?“

„Ja wohl.“

„Um so besser, ich möchte Ihrem Vater so lange wie möglich die Aufmerksamkeit schenken.“

Dr. Schlüter rief die Ordinanz.

„Ein Auto.“

„Ist nicht nötig, wir können meinen Wagen benutzen.“

Sie stiegen in das Auto des Kommissars und fuhren zur Zimmerstraße. Der Geschäft war geschlossen, auch der alte Wehn war nicht da.

„Wo also ist der Ofen?“

„Hier, Herr Doktor.“

Schlüter bemerkte ein leises Rucken Wehns Stimme. Er glug an den Ofen und öffnete, dann nahm er mit vorsichtiger Hand die Asche heraus. Er räunte den ganzen Inhalt auf den Fußboden; Fritz verfolgte jede seiner Bewegungen mit Aufmerksamkeit.

„Es ist alles vollkommen verbrannt. Galt, hier ist ein Etüchen, jedenfalls von einem Depeschenformular. Haben Sie eine Depesche verbrannt?“

„Wohl mehrere, gleichgültige Sachen. Rundenaufträge, die inzwischen brieflich stattgefunden.“

(Fortsetzung folgt)

Die Konferenz in Cinaia

Eröffnung der Beratungen

B u l a r e s t, 23. Juli.

Montag hat in Cinaia die meritorische Arbeit der einberufenen Konferenz begonnen. Alle Wirtschaftskreise legen große Erwartungen in den Ausgang dieser Konferenz, ganz besonders wird aber ihr Ende-
erwartet Jugoslawien wird durch die bekannten Fachleute, Sekretär Dr. Velimir Stojković und Ministerialrat Niko Pilić vertreten. Auf rumänischer Seite stehen der Präsident des Agrarverbandes Costescu und der Generaldirektor des Handelsministeriums Popescu. Von ungarischer Seite wird die Delegation durch den Senator Baron Kornfeld geführt.

Wie bereits berichtet, wird die Fragestellung von der letzten Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes einen breiten Rahmen einnehmen und es wird versucht, einen Modus zu finden, dem Völkerbund eine endgültige Antwort zu erteilen. Den Hauptpunkt in den Fragen nimmt das Problem ein, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Situation in Jugoslawien, Ungarn und Rumänien zu verbessern.

Jugoslawien, Ungarn und Rumänien sind ausgesprochene Agrarländer und es ist zu hoffen, daß sie gelegentlich dieser bedeutamen Konferenz die Basis für eine paralle-

le Antwort finden werden, umso mehr, da ja inzwischen, wie an anderer Stelle bereits berichtet, konkrete Vorschläge gefallen sind, deren Realisierung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durchführbar ist.

Wie man erfährt, ist im Laufe des Monats August in Paris eine Konferenz vorgesehen, an der Außenminister Dr. Beneš, der rumänische Handelsminister Măgălaru und Ministerpräsident Mănuilescu teilnehmen sollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte sich auch der jugoslawische Handelsminister Demetrić an dieser Konferenz beteiligen, die den Standpunkt der Tschechoslowakei in der Frage des Agrarblocks festzustellen hätte.

B u l a r e s t, 23. Juli.

Die Sitzung der Agrarkonferenz der südosteuropäischen Länder wurde um 12.30 Uhr mit einer Begrüßungsrede des Handelsministers Măgălaru eröffnet. Er führte unter anderem aus, daß aus der gegenwärtigen schweren Agrarkrise nur durch enge Zusammenarbeit der Agrarländer des Donaubereichs ein Ausweg zu finden sei. Die Probleme der Produktion und alle bisherigen Programme müssen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden.

Flugzeugabstürze in England

8 Tote — Die Tochter eines Admirals verbrannt

Wie aus London berichtet wird, ist ein Flugzeug mit sechs Personen an Bord bei Wexham (Grafschaft Kent) abstürzt. Sämtliche Insassen, darunter zwei Frauen, waren sofort tot.

Das Flugzeug gehörte der Walcot-Gesellschaft und versah den Dienst zwischen Crendon und Le Touquet. Ein Augenzeuge berichtet, daß das Flugzeug knapp vor dem Absturz einen Flügel verloren habe und nun mit großer Geschwindigkeit zur Erde stürzte. Der Zuseher lief sofort zur Unglücksstelle, wo er noch einen Insassen des Flugzeuges mit furchtbaren Verletzungen lebend fand. Etwa hundert Meter von dem geträumerten Flugzeug entfernt lagen die Leichen der übrigen Fluggäste. Der zweite Flügel des Flugzeuges war auf das Dach

eines Hauses gefallen und hatte dieses durchschlagend. Der Führer des Apparates war Oberst Henderson. Die Nationalität der Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden. Der einzige Überlebende der Katastrophe ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

In der Nähe von Matlock ereignete sich Montag ein schweres Flugzeugunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein Flugzeug, in dem sich außer dem Piloten die Tochter des Admirals Grace, Fräulein Gladys Grace, befand, stürzte bei Maidstone ab und ging in Flammen auf. Der Pilot und Fräulein Grace sind in den Flammen umgekommen.

Wem gehören die Milliarden des Prinzen Stirbey?

Interessanter Erbschaftsprozess

Wiederholen wir kurz die Vorgeschichte dieses einzigartigen Milliardenprozesses, worüber dieser Tage vor der zweiten Zivilkammer der Seine die Entscheidung fallen soll.

Prinz Georg Styrbey, dessen Vater Demetrius in der Geschichte der rumänischen Freiheitskriege eine so große Rolle gespielt hatte, erlangte im Jahre 1883 das französische Bürgerrecht, nachdem er seiner Heimat nach dem Kriege Minister, Präsident der Abgeordnetenkammer und Außenminister gewesen. Er war es auch, der nach der Volksabstimmung von 1886 den Prinzen Karl von Hohenzollern in Düsseldorf das Bittschreiben überbrachte, das ihn auf den rumänischen Thron berief. Die ungeheuren Familienverhältnisse gestatteten dem Fürsten, in Paris ein Prunkhaus, in der Avenue de Courcelles, in Becon ein herrliches Schloss, in Royan eine Villa, in Nizza einen Palast an der Promenade des Anglais zu erwerben und alle diese Wohnungen mit großen Kunstschätzen auszustatten. Besonders sein Pariser Haus war der Mittelpunkt einer glänzenden Gesellschaft, die sich aus den Vertretern der einflussvollsten Kreise zusammensetzte. Im Jahre 1895 heiratete der fünfundsiebzigjährige Prinz die Witwe des ehemaligen Finanzministers unter Napoleon dem Dritten, Achille Fould. Die Ehe blieb kinderlos, und er adoptierte in der Folge die beiden Töchter seiner Gattin, die Marquise de Graff und das noch heute lebende Fräulein Fould. Er starb im Jahre 1925, nachdem ihm seine Frau längst im Tode vorausgegangen. Durch

Testament waren die beiden Stieftöchter zu Universalerben eingesetzt. Die ältere Marquise de Graff überlebte ihn nur um zwei Jahre; sie vermachte das ihr zukommende Schloß Decon-lez-Brayeres mit sämtlichen Kunstschätzen der Pariser Vorortgemeinde Courbevoie unter der Bedingung, daß darin ein Museum des längst vergessenen, sehr mittelaltigen Malers Rohet untergebracht werde. Der Stadtrat von Courbevoie hat sich bis jetzt zu dieser Stiftung noch nicht geäußert; vielleicht trägt er künstlerische Bedenken, oder er wartet den Ausgang des Prozesses ab, der mittlerweile um den Nachlaß des Fürsten entbrannt.

Kurz nach dem Tode des Fürsten erschien nämlich vor den Pariser Testamentsvollstreckern ein nicht mehr jugendlicher Mann, der sich als Professor Schütte aus Dresden vorstellte, und als natürlicher Sohn des verstorbenen Fürsten ausgab. Zum Beweis dafür zeigte er einen regelrecht ausgestellten Taufschein der griechisch-orthodoxen Kirche in Wien vor, wonach er im Jahre 1863 als Sohn des Prinzen Georg Stirbey und der Kammerfrau Luise Schütte aus Hannover, die bei der Mutter, Prinzessin Elisabeth, in Dienst stand, geboren war. Außerdem besaß er authentische Briefe des Prinzen an seine Mutter, aus denen hervorging, daß er sie ständig mit Geld unterstützte und ihr auch sonst in jeder Weise mit Rat und Tat behilflich war. Nur steht darin von dem gemeinsamen Kinde kein Wort.

Die beiden Stieftöchter Stirbeys, die so-

fort ihr reiches Erbe angetreten hatten, behandelten den Professor als halbverrückten Schwindler. Die französische Justiz aber war doch anderer Meinung, indem sie den größten Teil des Nachlasses unter gerichtliche Verwaltung stellte und sich im übrigen bemühte, die genaue juristische Beweislast des Taufscheines zu ermitteln. Außerdem tauchten eine ganze Reihe schwieriger Fragen auf, so besonders, welches nationale Recht in diesem Falle maßgebend sei. Der Prinz war bei der Geburt seines angeblichen Sohnes Rumäne, und das rumänische Gesetz sieht eine Anerkennung der Vaterschaft nicht vor. Außerdem scheint die Staatsangehörigkeit des Professors Schütte selbst zweifelhaft zu sein: Ist er Österreicher oder Reichsdeutscher? In beiden Fällen besteht die Schwierigkeit weiter, ihn als Erbe seines natürlichen Vaters zu betrachten. Es kommen nach der entsprechenden Belegung bloß Italien und Frankreich in Frage. Und weiterhin: Zu wiederholten Malen eruchte das Pariser Zivilgericht, das mit der Angelegenheit befaßt wurde, die Wiener Zivilbehörden um eine amtliche Beglaubigung des rein kirchlichen Schriftstücks. Es war ihnen aus leicht verständlichen Gründen nicht möglich, einem solchen Antrag stattzugeben. Die Angelegenheit wurde dadurch nicht erleichtert, daß Professor Schütte im Jahre 1927 starb, und seine drei Söhne, die in London, Berlin und Chemnitz wohnen, den Prozeß weiterführen, finanziell unterstützt von einem zahlreichen Geschäftsförderungskomitee.

Einer der ersten französischen Anwälte für Zivilsachen, der ehemalige sozialistische Abgeordnete von Lyon, Marius Moutet, hat in glänzender Weise die Interessen der Kläger vertreten, während die Verteidigung in den Händen des früheren Stabträgers Aubin lag. Das Urteil wird natürlich mit größter Spannung erwartet.

Die nackte Frau auf spanischen Briefmarken.

Die spanische Regierung brachte jüngst, anlässlich des 100. Todestages des genialen spanischen Malers Goya, eine neue Serie von Briefmarken im Werte von 4 bis 10 Peseten heraus. Die neuen Briefmarken haben im Vergleich zu den früheren spanischen Marken einen dreifachen Umfang. Der ausgezeichnete moderne spanische Graphiker Sanchez Gorda wurde mit der Ausführung des Markenbildes beauftragt und zeichnete auf den Marken die Abbildung der weltberühmten Frauengestalt Goya's, der „Maja“.

Alles wäre gut und schön, wenn diese Frau engestalt nicht vollkommen nackt wäre. Die Darstellung eines Frauenaktes auf Briefmarken rief in Spanien einen Sturm der Entrüstung hervor. Die Generalpostdirektion in Madrid wird mit unzähligen Protestbriefen der sittenstrengen Spanier bestürmt, die die unsittlichen Briefmarken abgeschafft haben wollen. Die Protestschreiber behaupten, daß die Maja-Briefmarken eine verderbliche Wirkung auf Kinder und Jugendliche haben können. Abgesehen von den vielen Entrüstungsbriefen erhielt aber auch die Postdirektion eine Reihe von Zuschriften von älteren und jüngeren Herren, in welchen sie um Angabe der genauen Adresse „dieses herrlichen Modells“ gebeten wird. Das spanische Postministerium geriet mit den neuen Marken in große Verlegenheit. Tatsache ist aber, daß die Marken einen ungeheuren Absatz finden.

Feuilleton

Schmidt-Belling:

Kriminal-Psychologie

„Ich schreibe gegenwärtig ein außerordentlich aufschlußreiches Werk, betitelt: „Die Frau als Verbrecherin“ — schrieb eines Morgens Cesare Lombroso aus Turin an Herrn Goron, den Chef der Pariser Sicherheitspolizei. „Sie würden die Arbeit, die zweifellos Aufsehen machen wird, in hervorragender Weise unterstützen, wenn Sie mir eine Anzahl Photographien von Pariser Verbrecherinnen auf einige Zeit überlassen wollten. Sie wissen, daß Sie damit einer guten Sache dienen.“

Monsieur Goron trug keine Bedenken, dem Wunsche des berühmten Professors nachzukommen. Er verfügte in der Tat über eine umfangreiche Photographie- und brauchte nur in ein bestimmtes Schreibstischchen zu greifen. Er winkte einem Inspektor. „Schiden

Ich ihn die Kinder zu gewinnen, die den Völkerbund bekämpften oder nicht anerkannten.

Besteht Sauerwein noch eine enge Verbindung zwischen Völker- und Staatenbund ab, so erklärt er doch gegenüber den Forderungen einiger Staaten, dem augenblicklichen Stand der Dinge eine andere Grundlage zu geben, daß man dem Völkerbund das Vorrecht lassen müsse, da man ihn ohne ernste Gefahren seiner Sonderrechte nicht berauben könne.

Ein Dienstreisender verursacht ein Autounfall.

Auf der Fahrt von Berlin nach Schlessen erlitt der Direktor der Rappier-Papierfabrik, R o f e, einen schweren Autounfall. Eine Biene stach den Direktor, der am Steuer saß, in den Hals. Der Direktor verlor die Herrschaft über den Wagen, der gegen einen Baum raste. R o f e und eine mitreisende Dame erlitten schwere Kopfverletzungen.

Der Hochzeitsflug der Amelien

Kurze Hitzewochen.

Aber die Stadt B e r g a m o ging eine wahre Wölle geflügelter Amelien nieder. Das Phänomen wurde vor drei Jahren in dem gleichen Maßstäbe festgestellt. Es handelt sich um Tausende und über Tausende von kleinen Amelien, die, wie es im Volksmund heißt, sich auf der Höhe der Luft befinden. In wenigen Tagen — so kurz dauern die Hitzewochen der Amelien — verlieren die Mädchen ihre Flügel und begreifen mit dem Bau ihrer Wohnungen.

Die Narrensaison in Amerika

„Narrensaison“ werden in Amerika die Sommermonate genannt, in deren Verlauf allerlei unglaubliche Rekorde aufgestellt werden. In früheren Jahren wurden Tanz- und Kavalierballetts usw. veranstaltet. In dieser Narrensaison ist Elfen auf den Bäumen und Rabfahren die große Mode. Aus Kansas wird mitgeteilt, daß der 16 Jahre alte Jack R i c h a r d s 140 Stunden ohne Unterbrechung auf einem Baumast saß. Seine Eltern konnten ihn nicht vom Baume herunterholen. Dieser Narrenrekord wurde bekannt, und jetzt versuchen sehr viele amerikanische Jungen, diese Leistung zu überbieten. In New-Jersey fahren abwechselnd vier Studenten auf demselben Rad bereits 9 Tage und erklären dabei, sie werden diese Beschäftigung fortsetzen, bis die Fahrradreifen sich vollständig aufreiben würden.

Die Erwachsenen wollen von den Jungen natürlich nicht überflügelt werden. Vier Herren beschloßen, aus Saint Louis nach Newyork in einem Auto rückwärts zu fahren und beabsichtigen, diese Narrenfahrt im Laufe von 28 Tagen zu vollbringen. Sogar die Affen im Newyorker zoologischen Garten scheinen von der Rekordsuche angezogen zu sein: Jedenfalls melden Newyorker Zeitungen, daß einer der Affen bereits drei Tage an einem Baum hängt und nicht heruntersteigen will.

Eine Million für meine Stimme.

Einen hohen Schadenersatz verlangt die französische Filmschauspielerin Toni Navar von einer englischen Tonfilmgesellschaft. Die junge Dame spielte die erste Rolle in einem Tonfilm und war mit der Aufnahme höchst unzufrieden. Toni Navar hat eine schlanke, graziose Figur und eine schöne Stimme. So behauptet sie wenigstens. Im Tonfilm aber sah sie ganz anders aus. Ihre zerklüftete Figur nahm auf der Leinwand gräßliche Proportionen an, ihr Gesicht wurde verunstaltet, ihre Stimme klang abstoßend. Ihr Ruf hätte darunter, meint Toni Navar, sehr gelitten. Alle ihre Verehrer sandten der Filmbildung leidenschaftliche Proteste ein. Und sie selbst wandte sich an das Zivilgericht mit einer temperamentsvollen Klage: „Ein Skandal, ein Verbrechen gegen meinen Ruf, als Frau und Schauspielerin“, schrieb sie in ihrer Klage. „Meine Augen sind klein und ohne Glanz auf der Leinwand erschienen, meine Figur wie eine Lunte, meine Bewegungen wie die eines Elefantenfüßes, und meine Stimme, oh, mein Gott, sie klang wie eine alte ausgetrocknete Zitrone...“ Unbeachtet ihrer heftigen Proteste wurde der Tonfilm vorgeführt. Die belästigte Toni Navar schädte den Schaden, der ihrer Filmkarriere dadurch zugefügt wurde, auf eine Million Francs.

Union-Kino. Bis einschließlich Donner-
tag läuft der bezaubernd schöne Film „Der
Tiger von Siam“. Ein Drama, in welchem
die Mutter aus Rache zu ihrem Gatten, der
eigenen Tochter den Bräutigam entführt
Die Hauptrollen sind von dem bekannten
Stebespaaer Lupe **BELLES** und **MARY**
HUGHES sowie dem Charakterdarsteller
von **CHANEY** verkörpert. Außerdem
der Film reich an schönen Naturaufnahmen
Dazu noch ein kolossales zweifertiges
Inter. Als nächstes Programm folgt der
besthaft schönste Großfilm „Eine schone

Frau" mit Greta Garbo und John Gilbert.

Burg-Rias. Bis einschließlich Mittwoch wird der erstklassige Abenteuerfilm „Die Carmen von St. Pauli“ mit Jenny Jugo und Billy Frisch in den Hauptrollen vorgeführt. — Am Donnerstag beginnt der Dolores-del-Rio-Großfilm „Gold“. Dieser Film ist von erster Qualität mit vorzüglicher Regie und außergewöhnlicher Handlung. Dolores del Rio neuester und bester Film. — In Vorbereitung: die erfolgreichen Reprisen „Frau im Mond“ und „Südhafische Seelenhaften“ mit Greta Garbo.

Spendet für den

RADIO-FONDS
der Antituberkulosenliga in Maribor!

Theater und Kunst

Opernfaison in Verona

Die diesjährigen Opernaufführungen in der Arena zu Verona werden mit der Aufführung der Opern „Boris Goudunow“ (drei Akte mit acht Bildern) von Rimsky-Korsakow und „La forza del destino“ (Die Macht des Schicksals) von G. Verdi eine besondere Bedeutung erlangen, da durch die Übernahme derselben in eigene Regie der Stadtverwaltung ein weit größerer Aufwand an künstlerischen Kräften und (sogenannten) Mitteln gewährleistet ist, als er schon bisher bei diesen Aufführungen zu verzeichnen war. Erste Kräfte der italienischen Sängerschaft, wie Ezio Pinza, Silvio Costa und Ebe Stignani, wurden für die Hauptrollen in „Boris Goudunow“, Francesco Merli, Bianca Scacciati, Ernesto Badini und Carlo Tagliabue für „La forza del destino“ außer zahlreichen weiteren Kräften, meist von der Scala in Mailand, verpflichtet. Giuseppe del Canto als Dirigent, Vittorio Benvenuti als Chorleiter, Alessandro Santino als Regisseur.

Das Orchester besteht aus 130 Musikern (zumeist von der Scala in Mailand), weiters wurden zweihundert Choristen und Choristinnen, 50 Kinderstimmen und 40 Längereichen verpflichtet, sowie eine große Zahl von Statisten, so daß die Zahl der Darstellenden zweihundert Personen übersteigt. Der Szenographische Teil wurde dem Prof. Antonio Averna, Direktor des städtischen Museums in Verona, und dem Maler Rino Cazzurini übertragen, welche zum ersten Male Dekorationen eigener Erfindung in plastischer (dreidimensionaler) Ausführung anwenden werden.

Die Arena zu Verona hat gegenüber anderen ähnlichen Bauten die elliptische Form voraus, welche die Benützung eines vollen Drittels der Gesamtfläche für die Szene gestattet und diesmal in zwei Stadien, also bis zur vollen Höhe der Stützen ausgeführt werden soll. Die Bühne wird so mit einem Ausmaß von 1200 Quadratmetern die größte der Welt werden, auf 37 enormen Treppentritten mit über einem Kilometer Geleisen wird ein rascher Wechsel der Szenen möglich sein, trotz aller dreidimensionalen Dekorationen. Der Szenenwechsel vollzieht sich ohne Vorhang durch Abblenden der Szene, vollkommen unsichtbar für die Massen der Zuschauer.

Es ist begreiflich, daß mit diesem Aufwand an künstlerischen und finanziellen Mitteln Aufführungen ermöglicht werden, die zu einem Erlebnis für jeden, der ihnen beiwohnt, werden müssen. In der Zeit vom 2. bis 17. August werden elf Aufführungen der beiden Opern (sechs „Boris Goudunow“ und fünf „La forza del destino“) stattfinden, bei Eintrittspreisen von 5, 12, 30 und 60 Lire. Für die Reize zu diesen Aufführungen gewähren die italienischen Staatsbahnen um 50% ermäßigte Fahrkarten.

+ „Wozzeck“ in Paris. Die Oper „Wozzeck“ von Alban Berg wird im September anlässlich des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für neue Musik in Paris (Opera d'Art-Chapelle) zur Aufführung gelangen.

+ Besserung im Befinden Siegfried Wagners. Das Befinden Siegfried Wagners hat sich etwas gebessert. Mit einer Teilnahme an den Festspielen ist jedoch vorläufig nicht zu rechnen. Der Patient muß sich nach wie vor vollkommene Schonung auferlegen.

Volkswirtschaft

Ungarn und die jugoslawische Einfuhr

Möglichkeit der Erhöhung der jugoslawischen Quote

Der jugoslawische Honorarkonsul in Budapest Dr. Pavlinovic verfaßte kürzlich ein Elaborat, in welchem er alle jene Waren und Artikel aufzählt, die für die Einfuhr nach Ungarn in Betracht kommen. Das Elaborat berücksichtigt alle Schwierigkeiten, die sich bisher aus dem gegenseitigen Handelsverkehr ergeben haben, und führt gleichzeitig auch Daten an, die geeignet sind, bei entsprechender Beobachtung eine Steigerung des Verkehrs zu ermöglichen.

Der bedeutendste Einfuhrartikel Ungarns ist Holz, das gegen 42% der Gesamteinfuhr ausmacht. Aus Jugoslawien hat Ungarn im Jahre 1928 rohe und verarbeitete Hölzer im Werte von 25,9 Millionen Pengö, im Jahre 1929 solche Sorten im Werte von 22,3 Millionen Pengö eingeführt. Holz wurde im Werte von 304.000 Pengö, Lammholzertrakt im Werte von 651.000, Eichenholzertrakt für 383.000 Pengö geliefert. Ein Sechstel des gesamten ungarischen Holzbedarfes wird von Jugoslawien gedeckt, wogegen die Tschechoslowakei je ein Drittel des Bedarfes übernommen hat. Der Rest kommt aus Österreich, Polen und den anderen Staaten. Der ungarische Holzimport aus Rumänien ist in den vergangenen 6 Jahren ständig zurückgegangen, dagegen ist der Import aus Jugoslawien und der Tschechoslowakei im gleichmäßigen Ansteigen gewesen. Die Gründe für den Rückgang der rumänischen Holzeinfuhr liegen in der Unzuverlässigkeit der Transportmöglichkeiten. Ungarn hat das Brennholz aus Rumänien mit großen Verzögerungen erhalten. In Bezug auf die Zuverlässigkeit der Eisenbahnen steht die Tschechoslowakei an erster Stelle. Gegenüber Jugoslawien bestehen Klagen wegen der Ablieferung.

Eine Vergrößerung der jugoslawischen Brennholzliefierungen ist schwer durchführbar, da Budapest, der größte Brennholzverbraucher, näher zur österreichischen und tschechoslowakischen Relation liegt. Da der größte Teil des Holzimportes in Ungarn tollfrei ist, hängt die Möglichkeit der Erhöhung der Einfuhrquote nur von einer gut geführten Tarippolitik ab. Im Jahre 1928 hat Jugoslawien den gesamten ungarischen Bedarf in Parkett- und Fußbodenbrettern gedeckt. Die übrigen Spezialhölzer kommen zum größten Teile aus Rumänien und der Tschechoslowakei. Eine sehr schöne Position nimmt Jugoslawien bei der Lieferung von Eisenbahnmaterial ein. Im Jahre 1929 betrug der Gegenwert gegen 4 Millionen Pengö.

Es fällt auf, daß Jugoslawien nach Ungarn kein Kaffholz, kein Flechtreisig und kein ausgearbeitetes Schnittholz ausführt. Das Kaffholz bezieht Ungarn heute aus Österreich und der Tschechoslowakei, das Flechtreisig aus Rumänien und das Schnittholz aus Rumänien.

Dagegen nimmt die Einfuhr jugoslawischer Tannen- und Eichenrinde für Gerberzwecke eine dominierende Stellung ein.

In der Einfuhr von Obst- und Gemüsesorten nehmen Rüben eine wichtige Stellung ein. Im Jahre 1929 wurden 24.628 q Rüben

im Werte von 2,2 Millionen Pengö nach Ungarn ausgeführt. Das Quantum kann noch erhöht werden, sofern mehr Qualitätsware zum Angebot gelangt. Unter anderen Obstsorten werden besonders feine Äpfel gesucht, die bisher aus Österreich, Deutschland, Holland und Rumänien eingeführt werden.

Frühkartoffel erhält Ungarn schon im Februar aus Italien und Spanien. Die jugoslawischen Kartoffeln kommen erst im Juni in Betracht. Die Lieferung beträgt fast ein Sechstel der ungarischen Kartoffeleinfuhr überhaupt.

Ungarn führt aber auch Minerale, wie Asbest aus Jugoslawien ein. In erster Linie kommen die Quellen aus Rogaska Slatina in Betracht, die im Vorjahre 9227 q Wasser geliefert haben.

In allen Warengruppen wird bessere Qualität und pünktliche Lieferung verlangt. Fast in allen Artikeln hat Jugoslawien in Ungarn mit starker Konkurrenz zu kämpfen. Bei intensiver Tätigkeit und aufmerksamer Arbeit ist es unschwer möglich, die Einfuhrquote stark zu erhöhen.

Banalsteuer auf Bier

Im Sinne der Vereinbarung mit den Brauereien im Draubanats wird ab 1. Juli 1930 die Banalsteuer auf Bier, welches im Bereiche des Draubanats konsumiert wird, von den Brauereien selbst bezahlt. Deshalb entfällt von Seiten der Gastwirte, Deposteure und anderen Kleinverschießer ab 1. Juli jede Anmeldung des von der Brauerei bezogenen Bieres und Entrichtung der Banalsteuer. Dies gilt nur für jene Biermengen, welche aus den Brauereien im Bereiche des Draubanats bezogen werden. Für die Anmeldung und Bezahlung der Banalsteuer für jenes Bier, welches aus einem anderen Banat eingeführt wird, gelten nach wie vor die bisherigen Vorschriften.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 23. Juli. Die Zufuhren beliefen sich auf 12 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 50—60 und Stroh zu 40—50 Dinar per 100 Kilogramm, Stroh auch zu Dinar 1,75 per Garbe gehandelt.

× **Rindviehmarkt.** Maribor, 22. Juli. Der Auftrieb belief sich auf 146 Ochsen, 20 Stiere, 348 Kühe, 21 Kälber und 14 Pferde. Verkauft wurden 368 Stück, davon 31 nach Österreich und 14 nach Italien. Es notierten für das MLo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 8,50—9, Halbmastochsen 6,75—8,50, Zuchtstiere 5,50—7,75, Schlachtstiere 7—8, Schlachtmastkühe 6,75—7,50, Zuchtkühe 5—6,50, Melkkühe 6,50—7, tragende Kühe 6,25—7, Beindvieh 4—5, Jungvieh 7,50—9, Kälber 10—11. Fleischpreise: Ochsenfleisch 10—20, Kalbfleisch 16—30, Schweinefleisch 15—30 Din. per MLo.

Radio

Donnerstag, 24. Juli.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 19.30: Kindermärchen. — 20.45: Zagreber Uebertragung. — 21.30: Gefangenenkonzert. — 22: Uebertragung aus Bled am See. — **Beograd**, 19.30: Nationalweisen auf der Harmonika. — 21.05: Zagreber Uebertragung. — 21.55: Ljubljanaer Uebertragung. — 22.50: Abendkonzert. — **Wien**, 15.20: Nachmittagskonzert. — 20.05: J. Brandls Operette „Des Bösen Erwachen“. — 21.05: Kammermusik. — Anschließend: Schallplattenmusik. — **Breslau**, 20.30: Im Jupiterlicht. — 21.15: Das Kischat-Quartett. — 22.30: Tanzmusik. — **Brünn**, 19.30: Deutsche Sendung. — 20.20: Blasmusik. — 21.40: Klavierkonzert. — **Stuttgart**, 19.30: Zitherkonzert. — 20.30: Heitere Musik. — **Frankfurt**, 19.05: Französisch. — 19.30: Freiburger Zitherkonzert. — 20.30: Heitere Musik. — **Berlin**, 19.05: Chorgesänge. — 20.30: Altes und Neues im Tanz. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — **Sangerberg**, 17.30:

Nachmittagskonzert. — 19.15: Spanisch. — 20: Abendkonzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Prag**, 18.25: Deutsche Sendung. — 20.30: Nieder und Arien. — 21: Blasmusik. — **Mailand**, 19.30: Buntes Konzert. — 20.40: Opernübertragung. — **München**, 19.45: Militärkonzert. — 21.10: Symphoniekonzert. — **Budapest**, 18.30: Konzert. — 21.30: Konzertabend. — 22.40: Sigenormusik. — **Warschau**, 18: Solistenkonzert. — 20.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **Paris**, 20.30: Abendmusik.

Aus Celje

c. **Feierliche Sitzung des Gemeinderates.** Am Freitag, den 23. d. um 18 Uhr findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates in Celje statt, in welcher folgenden Banalräten die Dekrete feierlich überreicht werden sollen: Dr. Alois Goričan, Rechtsanwalt und Bürgermeister in Celje, Alois Mihelič, Besitzer und Kaufmann in Preg bei Celje sowie Bürgermeister von Celje-Umgebung Franz Pipelj, Besitzer und Großkaufmann in Brezice, Alois Kurent, Dechant in Leskovec bei Krško, Josef Pfeiffer, Besitzer in Krško, Dr. Franz Kobil, Besitzer und Bürgermeister von Laško, Alois Ožek, Pfarrer in Slovenske Gradce und Florian Ožek, Besitzer und Bürgermeister in Vola bei Zupljem.

c. **Ein wiedergefundenes Fahrrad.** Das Fahrrad, welches am 14. d. um 13 Uhr dem Knecht Anton Perc in einem Hausflur in der Herrngasse entwendet wurde, fand später ein Knabe in Polule. Die Gendarmerie stellte das Fahrrad dem Eigentümer zu.

c. **Ein jähzorniger Mann** scheint der 31-jährige Fleischhauer Albert Moser in Zavadna bei Celje zu sein. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag schlug er während eines Streites zu Hause eine Fensterscheibe in Trümmer und zerschchnitt sich hierbei den linken Arm. Moser befindet sich im hiesigen Krankenhaus.

c. **Unfalllicher Sturz.** Die 84-jährige Maurerstochter Maria Malat aus Huberje brach sich am Samstag bei einem Sturz den linken Arm. Das Mädchen befindet sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

c. **Diebstahl.** Am 18. d. zwischen 12 und 13 Uhr entwendete ein unbekannter Täter Herrn Johann Sostein Zavadna vom Bett im Dachzimmer einen Arbeitsmittel im Werte von 150 Dinar.

c. **Ein ungeklärter Mord.** Der 37-jährige Arbeiter Ludwig Sodin aus Stranice bei Ronjce bestellte am Sonntag den Autotaxibestitzer Herrn Alois Drosenitz nach Gaberje. Als Herr Drosenitz mit dem Auto vorfuhr, wollte Sodin vom Auto nichts mehr wissen. Herr Drosenitz verlangte von Sodin für die Bestellung 30 Dinar. Sodin weigerte sich, die Gebühr zu zahlen, worauf Herr Drosenitz einen Wachmann herbeirief, der Sodin riet, die Schuld zu begleichen. Sodin flegelte hierauf den Wachmann an, so daß sich dieser veranlaßt sah, den Mann nach der Polizeiwachstube in Gaberje abzuführen. Sodin warf sich zu Boden und begann mit dem Kopf auf die Erde zu schlagen. Da er sich sträubte, mußten noch zwei Wachleute geholt werden, die Sodin banden und ihn auf einem kleinen Wagen in die Polizeiwachstube schafften. Sodin bis während des Transportes den Oberwachmann Herrn Krivc in die Hand. Nach der Uebernachtung im Polizeiarrest wurde Sodin vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Aus Bitanje

—i. **Todesfall.** Vergangenen Sonntag verschied hier nach kurzer Krankheit die Private Theresie Stenik im hohen Alter von 88 Jahren. Friede ihrer Asche!

—i. **Ein Postautounternehmen** für den Transport von Waren auf der Strecke Celje—Bitanje gründete Herr Anton Brachovnik. Der neue Unternehmer hat bereits die behördliche Bewilligung hierfür erhalten und wird den Verkehr sofort aufnehmen.

—i. **Gewitter mit Hagelschlag.** Anlässlich eines am 20. d. im Talboden von Bitanje niedergegangenen Gewitters, das auch von Hagelschlag begleitet war, wurden besonders stark die Gemeinden Spodnja dol, Pala sowie Stomarje und Hudinja heimgesucht. Insbesondere richtete der Ha-

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Ge. eten wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik und Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

Telefon 33 30

geschlag, der in Hofenmaßgröße niederging, großen Schaden an den Feldkulturen und Obstbäumen an.

Aus Stutomer

Ij. Mit dem Faltboot nach Rumänien. Die Brüder Otto und Josef P o n a c z e t aus Wien passierten auf der Fahrt nach Rumänien mit ihrem Faltboot dieser Tage unsere Gegend und hielten bei Mota an.

Ij. Öffentliche Versteigerung. Vom 4. August bis 4. September findet im Schlosse des Grafen S a p a r y in Murška Sobota eine öffentliche Versteigerung sämtlicher Möbelstücke, mehrerer Teppiche, Bilder und sonstiger Antiquitäten statt. Die Bibliothek allein wird auf 220.000 Dinar geschätzt.

Ij. Großes Schadenfeuer. Vergangenen Sonntag brach am Besitze des Herrn B a b i c in R a p j e ein Feuer aus, welchem die ganze Weizenerte, etwa 40 Zentner, zum Opfer fiel. Man vermutet Brandlegung.

Sommersprossen

beseitigt schnell und spürlos CREME ORIZOL
Erfolgreich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot:
Cosmochemie, Zagreb, Smiljkova 23. Tel. 49-90 073

Aus Drabograd

g. Tombola des Roten Kreuzes. Kommen den Sonntag, den 27. d. um 16 Uhr findet im Garten des Herrn J. P e t r a c in Gustanj-Zabovnik die diesjährige Tombola der hiesigen Ortsgruppe des Roten Kreuzes statt. Der Reingewinn ist für den Bau eines Heimes des Roten Kreuzes in Aussicht genommen. Zu diesem Zwecke wurde das ehemalige Armenhaus käuflich erworben, auf dessen Stelle ein neues Gebäude errichtet werden soll. In diesem sollen ein Waberaum, ein Gesundheitsheim sowie mehrere Krankenzimmer untergebracht werden. Die große humanitäre Aktion des Roten Kreuzes verdient die Unterstützung der gesamten Öffentlichkeit.

Das Vollschellbad von Sv. Martin in Medmurga

Sein Name steht in keinem Fremdenführer, kein Reisebüro kann über dasselbe Auskunft oder schöne Prospekte geben. Aber der einheimischen Bevölkerung der Murinzel ist es sehr gut bekannt, und immer größer wird der Interessentenkreis für dieses Bad. Dort, wo das slowenische Hügelland aufhört und auf keinen sonntigen Hügel der beste Wein reift. In den letzten Ausläufern gegen die Murabene hin, liegt dieses Bad: Ort Bučkovača graba, Gemeinde Sv. Martin, Bezirk Celovec.

Da war ein ungarischer Professor, welcher einige Jahre vor dem Kriege entdeckte, daß in diesem Gebiet Steinöl vorkommen muß, wie es auch in Selnica bei Murško Središče tatsächlich der Fall ist. Man bohrte also, stieß der Mutter Erde sehr unfaul eiserne Sonden in die Lenden — etwa 800 m tief —, bis die Eisenröhren Schwefelgase atmeten und warme Wasser am Tag spien. Steinöl fand man zwar nicht, wohl aber entstand die Thermo von Sv. Martin, wie sie heute überall in Medmurga unter diesem Namen bekannt ist. Die Unternehmungsfirma (Singer, Wien) ließ nun die Suche nach Petroleum auf, verwarfte die verschiedenen Bohrmaschinen und Werkzeuge in einer Baracke und ließ die aus der Tiefe heraufbrodelnden warmen Wasser unausgenutzt abfließen.

Unter dem Volke verbreitete sich rasch die Nachricht von der warmen Quelle. Da kam der Weltkrieg und nach Beendigung desselben war dieses Gebiet ständig als Grenzgebiet fest von diesem und wieder von anderem Militär besetzt, bis es laut Friedensvertrag von Trianon ständig in den Verband des Königreiches überging. Am ärgsten haßten die roten Soldaten Bela Kuns. irreguläre Trupps, welche die Baracken zerstörten, die Maschinen und Werkzeuge veräußerten oder zertrümmerten. Es gab doch kein Privateigentum mehr — also weg damit! Die heiße Quelle konnten sie jedoch nicht verstopfen; diese war frei und bald fanden sich Kranke aus nah und fern hier

Deute ist die Quelle im Besitze der Bergwerksgenossenschaft „Raty-Globoko“ in Selnica bei Murško Središče (Murafzerdahl), welche das Exploitationsrecht besitzt. Grund und Boden des Besitzers Martin S a b e l a in Orlovčak, welcher eine bescheidene Gebühr für Beschädigung seines Besitzes von den „Kurgästen“ einsammelt. Die ganze Badegelegenheit ist ein primitives Bassin, etwa 6×3 und 1 m. hoch — unterm blauen Himmelzelt; aus dem Bassin ragt die Eisenröhre empor, aus welcher Schwefelgase und eruptiv starke Wassermengen, schätzungsweise 1000 hl. in der Stunde, entströmen. Das Wasser riecht stark nach Schwefel, ist weich und hat eine Temperatur von etwa 26° C. (alles annähernd geschätzt).

In den nahen Bauerngehöften stehen die Wagen. Alle Betten sind vergriffen, die Einheimischen verstanen sich im Heu und auf der Tenne, um sich diesen Mangel an Bequemlichkeit in harter Münze bezahlen zu lassen: die ersten Segnungen eines immer reger werdenden Fremdenverkehrs! Und um das Bassin herrscht vom frühen Morgen bis in die Abenddämmerung hie n der regste Verkehr. Im anschließenden Wäldchen und auf der Wiese sind abgelegte Kleider verstreut, aus dem wie eine Blindholzschackel vollgepfropften Bassin ragen die Köpfe der Badenden. Hier gibt's keine falsche Scham; die Männerlein und Weiblein schreiten einher wie die ersten Eltern im Paradiese nach dem Genuß der Frucht vom Baume der Erkenntnis. Die besonders „Schamlosen“ helfen sich mit einem Lendenschurz. Die Trennung der Geschlechter besorgt ein über das Bassin gelegter Balken, welcher dieses in zwei gleiche Teile teilt. Doch wird auch dies gar nicht streng genommen; man badet eben dort, wo Platz ist. Wenn einem das Gemeinschaftsbad auf obige Art nicht behagt, kann er sich auch ein Faß oder eine (allerdings einzige) Blechbadewanne mieten und sich das Wasser im Eimer herbeibringen. Solche Kurgäste zählen aber schon in die erste Kategorie und genießen den ungekünstelten Reiz der anderen. Instruktionen und Kontrainstruktionen kennt man hier ebenfalls nicht; hier badet alles, und man kann von jeder Krankheit gesund und jeder Mann ist hier sein eigener Arzt. In halbnachts salust! Schöpfungen, welche bei den Bädern nicht fehlen dürfen, nimmt ein eigener Friseur vor. Aber auch zu Trinkkurven ist das Wasser gut, mitunter steht man das Wasser auch in großen Porzellanbecken von der Quelle wegtragen.

Höchst einfach ist hier auch die Kurkostenfrage gelöst. Die meisten bringen sich Kost und Getränke von zu Hause mit und kampieren im Freien. Andere wieder mieten bei den Bauern ein Bett und zahlen dafür 10 Dinar pro Tag und verköstigen sich in der nahen Kantine oder im Wirtshaus, welche beide erst in letzter Zeit entstanden sind. Kurtag keine, die Mädel besorgen die Singvögel im nahen Wäldchen, also auch keine Musiktag. Hephästos und Phoebus sorgen für Licht und Wärme, also auch in diesem Punkte keine Ausgaben. Dem Eigentümer der Wiese zahlt man mit Benützung des Bades für das auf der Wiese zertretene Gras und andere Beschädigungen pro Person und Tag 1 Dinar.

So ist im Herzen von Medmurga ein

Vollschellbad im Entstehen begriffen. Sollte es weitblickende Unternehmer geben, welche das Bad aus den jetzigen primitiven Verhältnissen in ein größeres umzugestalten verfehlen würden? Mit geringen Mitteln ließe sich das Badesassin vergrößern und für allen Anfang ein Holzgebäude mit Kabinen errichten, sodaß das Baden auch an regnerischen Tagen ermöglicht wäre. Eine zweckentsprechende Restauration wäre das nächste. Für Kellame und Besuch bräuhete man nicht Sorge tragen, denn das Volk, welches zu den jetzigen einfachen Anlagen in allen Jahreszeiten herbeiströmt, würde für Kellame und Besuch sorgen.

Sport

Um den Verbandspokal

„Primorje“ — „Maribor“.

Die Wettkämpfe um den Verbandspokal werden kommenden Sonntag eröffnet. Am Wettbewerb beteiligen sich 32 Vereine, die in vier Gruppen die Konkurrenz bestreiten. In der vierten Gruppe, die auch das Draubanat umfaßt, würde die Spielreihe folgendermaßen festgelegt:

1. „Hast“ — „Marsonija“ in Brod, 2. „Grabljanski“ — „Slavija“ in Slat, 3. „Primorje“ — „Maribor“ in Maribor und „Mirija“ gegen den dritten Provinzverein des Zagreber Unterverbandes.

Im Wettkampfe um den Verbandspokal stehen sich demnach kommenden Sonntag die vorjährigen Finalisten um die Fußballmeisterschaft von Slowenien „Primorje“ und „Maribor“ gegenüber. Beide spielen schon einige Jahre hindurch eine besondere Rolle in der heimischen Meisterschaft, wiewohl sie neuer von „Mirija“ überflügelt wurden. Da sowohl die Gäste, als auch die Wirtsschwarzen längere Zeit pausierten und ihre gegenwärtige Form reichlich unbekannt ist, dürfte sich der Ausgang des Treffens umso interessanter gestalten.

Der Kampf um die Fußball-Weltmeisterschaft

Argentinien schlägt Chile 3 : 1.

Das letzte Gruppenpiel wurde nun gestern beendet. Nach einem überaus harten Kampf gelang es Argentinien, die chilenische Nationalmannschaft mit 3:1 zu schlagen und sich damit in das Semifinale zu qualifizieren. Die Argentinier spielten so überzeugend, daß ihnen für die Schlusskämpfe große Chancen zugeschrieben werden.

Nun sind alle Gruppensieger ermittelt, deren Kämpfe im Mittelpunkt des gesamten Fußballsportinteresses stehen werden. Die Weltmeisterschaftsanwärter sind belantlich Jugoslawien, Uruguay, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Argentinien. Die Vorschluß- und Schlussrunden werden nach dem Cupsystem ausgetragen. Die Losung wird heute bereits stattfinden.

Die Chancen Jugoslawiens erscheinen nicht gerade ungünstig. In der südamerikanischen Presse werden der Mannschaft angesichts der herrlichen Erfolge gegen Brasilien und Bolivien große Siegesaussichten

zugeschrieben. Der Mannschaft, die im Mittelpunkt der Weltmeisterschaftswetten steht, wurde der inoffizielle Titel eines Europameisters seitens der amerikanischen Sportpresse verliehen.

: SR. Rapid. Morgen, Donnerstag, findet ein wichtiges Training der Reservemannschaft statt. Nach dem Training wird am Sportplatz eine Spielerversammlung abgehalten.

: Neuer Frauenweltrekord. Bei den süd-deutschen leichtathletischen Meisterschaften in Nürnberg verbesserte die Damenstaffel von München 1860 über viermal 100 Meter den Frauenweltrekord mit 48.6 Sekunden. Ueber 200 Meter erzielte Frl. Dollinger mit 25.7 Sgl. eine neue deutsche Frauenbestleistung.

: Tilden im Davis Cup. Wie verlautet, dürfte Tilden nun doch in dem Finale um den Davis Pokal in der amerikanischen Mannschaft spielen. Die Aussichten Amerikas, den Pokal zurückzugewinnen, haben dadurch eine wesentliche Erhöhung erfahren.

: Professionalismus in Rumänien. In Timisoara soll über Wunsch König Carol's, welcher bereits als Kronprinz für Sport größtes Interesse zeigte, ein Professionalteam unter dem Namen Rinezul gegründet werden. Das Team soll an der rumänischen Meisterschaft nicht teilnehmen, sondern als „ewiger Meister Rumäniens“ im In- und Auslande Propagandaspiele absolvieren. Als Mitglieder dieses Teams sind die in Ungarn tätigen siebenbürgischen Spieler Telet, Semler, Auer, Länger, Berlesky, Ströck und Barathy ausersuchen. Diese Spieler sind aber alte, registrierte Spieler des ungarischen Verbandes und können nur mit Erlaubnis der interessierten ungarischen Vereine engagiert werden, was kaum zu erreichen ist.

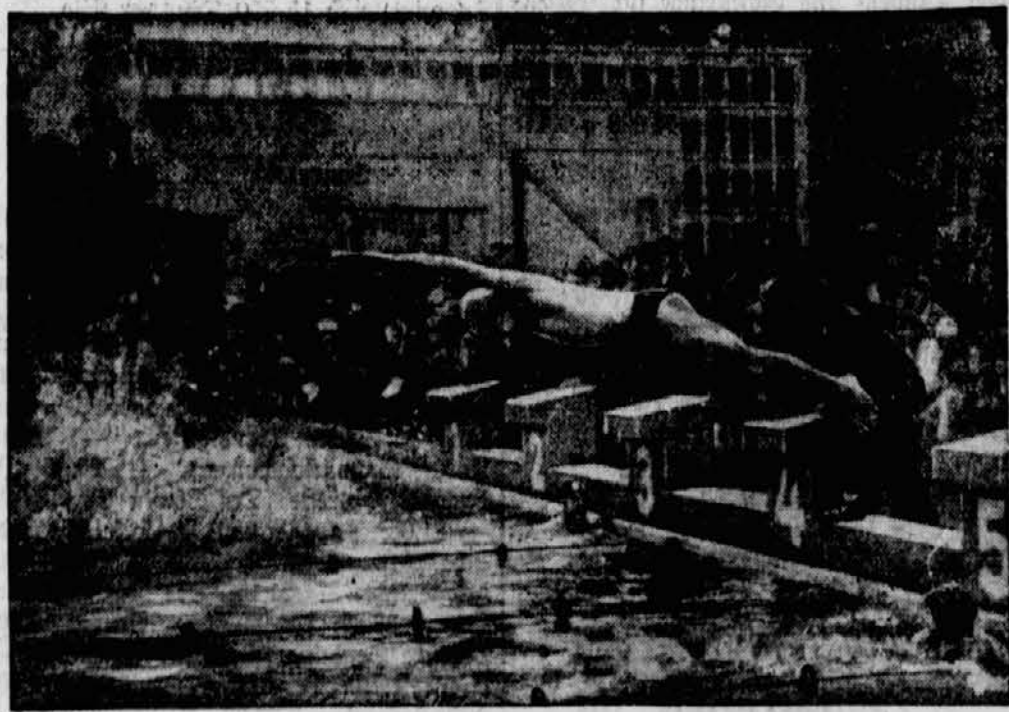
Nützliches und Praktisches

Mäden und Insekten aus Wohn- und namentlich Schlafräumen kann man mit dem Staubsauger entfernen. Man verbindet das Saugmundstück mit einem Trichter, der unter dem Licht aufgehängt wird. Das Licht zieht Insekten an, der Sauger saugt sie ab.

Obst-, Pflanzen- und Holzschädlinge. Das Weiden befeuchtet man und hält den Fleck über Dämpfe von brennendem Schwefel (Voricht!) und wäscht in reinem Wasser nach. — Dunte Wolle und Baumwolle: Waschen in heißem Seifenwasser mit etwas Zusatz von Chlor-Ädlung. Nachspülen in kaltem Wasser mit ein wenig Ammoniak. — Flecke von gekochtem Obst weicht man über Nacht in Milch ein, läßt die Milch darauf sauer werden und wäscht den Stoff in lauwarmem Wasser und Seife aus. — Frische Obstflecke aus farbigen und wollenen Stoffen muß man auf frischer Tat entfernen. Man befeuchtet den Fleck mit verdünntem Ammoniak (Salzwasser) und wäscht in reinem Wasser nach. — Obstflecke aus weißer Wäsche entfernen: Die Flecke verschwinden meist sofort, wenn man sie mit Spiritus auswäscht. Auch hier ist das Einweichen in Milch zu empfehlen. Sind die Flecke veraltet, so helfen einige Tropfen Zitronensaft, den man längere Zeit einwirken läßt.

Das Sauerwerden der Milch bildet in warmen Tagen den steten Kerger der Hausfrau, die nicht immer genau abmessen kann, wieviel Milch gerade gebraucht wird. Allerdings ist die Milch auch zum Kaffee schon bei geringem Umschlagen nicht mehr verwendbar. Dagegen hilft das Weinsäuren von ein wenig doppelkohlensäurem Natron, was noch dazu der Frische der Milch dient und sie als Sommergetränk geeigneter macht; außerdem bewahrt man sie im Keller auf. Vielen aber ist die saure Milch ganz besonders schmackhaft, wenn sie ungerahmte, ungekochte Milch im offenen Topfe in der Nähe des wärmenden Ofens ungefähr bis zwei Tage stehen lassen und das Gefäß nur mit Gaze bedecken, um Fliegen abzuhalten. Diese verdirbte Milch wird dann wieder bis zur Dünnsäure gequirlt und allein, auch mit Semmel o. Brot genossen. Sie ist nicht nur sehr schmackhaft, sondern leichter verdaulich als die süße Milch, da die durch den Lufteinfluß entstehende Säure das Milcheiweiß in eine Art Käse umwandelt und dadurch der Magensaure diese Arbeit erspart; also hat die saure Milch schon einen Verdauungsprozeß durchgemacht. Dadurch, daß da-

Vom Schwimmländerkampf Deutschland—Ungarn



ber am 19. und 20. Juli in Dresden ausgetragen wurde und mit dem überlegenen Siege der ungarischen Mannschaft ebenfalls von Ungarn gewonnen wurde.

det: der letzte Wechsel in der 4×100-Meter-Staffel, die dank dem glänzenden Schwimmer des Dr. V a r a n y (im Sprunge)

bei noch eine gelinde Gärung eintritt, wirkt sie erfrischender als süße Milch, wird also zum Genuß für den Sommer geeigneter. Um ihr die mangelnde Süßigkeit wieder zu ersetzen, müssen ihr manche vor dem Quirlen Zucker bei, oder bestreuen sie mit Zucker und Zimt. Auf jeden Fall werden die guten Eigenschaften der sauren Milch noch nicht im verdienten Grade gewürdigt. Sie könnte zur wohltuenden Abwechslung der Sommer Speisen vielfach in Gebrauch kommen.

Wert des Sonnenlichtes. Wer zweifelt heute noch daran, daß das Sonnenlicht im Freien dem Körper — vor allem dem lichtempfindlichen Menschenkörper der Großstadt — außerordentlich dienlich ist? Obwohl ein Übermaß der Sonnenbestrahlung zu vermeiden ist, sollten wir doch sehr darauf achten, daß der Körper in den paar Sommermonaten gehörig besonnt wird, ob nun am Seestrande, im Luftbad in der Sommerfrische oder auf dem Dache oder auch auf dem Balkon des Hauses. Gelehrte haben interessante Versuche an Hühnern vorgenommen. Von den Tieren wurden welche der direkten Sonnenbestrahlung, andere der Einwirkung einer ultravioletten Strahlen erzeugenden Quarzlampe ausgesetzt und noch andere in einer durch Fensterglas überdeckten, dem Treibhause ähnlichen Stätte großgezogen. Fensterglas hält bekanntlich einen großen Teil der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts zum Schaden des Körpers zurück. Es zeigte sich, daß die Hühner, die unter Glas gehalten wurden, in der Entwicklung stark zurückgeblieben, weniger frassen und viel schneller zugrunde gingen als die jungen Tiere, die dem freien Sonnenlichte oder der Bestrahlung durch die

Quarzlampe ausgesetzt blieben. 65 Tage nach Behandlung wogen die Hühnerchen unter den Fenstergläsern annähernd nur halb so viel wie die anderen. Hieraus ist deutlich die heilsame Wirkung der direkten Bestrahlung zu erkennen!

Bücherschau

5. Lustige Geschichten. 40 Humoristen haben das Wort. Herausgegeben von Egon Strachburger. Ernst-Reiss-Verlag, Leipzig-Prag-Wien. Geb. 56 Din. Schon ein Blick in das Vorwort kennzeichnet das Buch zur Genüge. Es heißt da: „Wir leben nicht mehr so geruchlos wie im Niedermeier. Wo hat da der Humor noch Platz? Aber seien wir nicht ganz und gar Pessimisten! Ein paar Duzend gute Humoristen, neueren Schlags wurden hier herausgeangelt; einige fette Karpfen und einige dünne Fische sind wohl darunter. Doch darüber kann der Konsument selbst entscheiden. Wohl bekomme ihm dies Gericht mit Rosinen, Gräten und pilantier Sauce!“

6. Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Ernst Bücken. RbLn. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppeltondruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In vier Bänden zu je RM. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. B. H. Wildpart-Potsdam. Lieferung 39, 40. Von Spontini bis Wagner führt Bücken den Leser in den neuen Fortschrittsheften seiner „Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne“. Ein besonders liebevoller Abschnitt ist Chopin, dem „alleinigen Vertreter musikalischer Lyrik in Frank-

reich“ gewidmet, dessen Artverwandtschaft mit Schumann gebührend hervorgehoben wird. Der Hauptteil der Bückenschen Betrachtung gilt jedoch den großen musikalischen Erneuerern Verstoß, Liszt und Wagner. Jede dieser drei großen Musikerpersönlichkeiten heft sich in voller Eigenart von d. musikalischen Zeitniveau ab. Soweit die Bückensche Darstellung, die nach der bald zu erwartenden Fertigstellung das ausgezeichnete „Handbuch der Musikwissenschaft“ wieder um einen wesentlichen Teil bereichern wird.

5. Das Geheimnis, jung zu erscheinen, wird nicht gelöst, indem man sich jugendlich kleidet, sondern es ist viel richtiger, sich genau seinem Alter entsprechend anzuziehen. Gehören Sie zu den Damen, die aus feinem Geschmackgefühl heraus wissen, wie sie sich anziehen sollen, um gutaussehend zu wirken, dann ist Ihre Zeitschrift die „Neue Frauen-Modellierung und Frauenkultur — Frau und Gegenwart“. Ihr soeben erschienenen Heft 20 bringt u. a. eine Reihe von Kleibern von aus geputzter Eigenart. Das Einzelheft kostet 90 Pfennig. Sie erhalten es durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag G. Braun, Karlsruhe. Weitere Probehefte werden kostenlos geliefert.

m. Meins Mutter. Von P. Joachim M. Springer D. P. 16. Mf. — 40. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller. München 13.

Für Küche und Haus

Wie man Bestecke behandelt.

Am schnellsten von allen Esgeräten leiden die Löffel. Das kommt davon, daß man sie häufig zum Auskratzen der Töpfe verwendet, auch davon, daß man sie nicht selten in sauren Speisen (Linsen, Gekröse, marin. Hering, Sauerbraten, Sauerkraut usw.) liegen läßt, obwohl dies schon gesundheitlich recht schädlich sein kann. An kupferhaltigen Löffeln entwickelt sich leicht Grünspan. Zur Vermeidung des Anlaufens silberner Bestecke ist es ratsam, sie vor sauren oder schwefelhaltigen Speisen zu schützen, bzw. sie sofort nach dem Essen zu reinigen, indem man sie im lauen Wasser mit

einem wollenen Lappchen oder Bürstchen wäscht und sorgfältig abtrocknet; Schmirgel, Sand, Bimsstein oder andere scharfe Putzmittel sind natürlich streng zu vermeiden. Läuft Silber bräunlich an, so beschaffe man sich Silberputzwolle; bei stärkerem (bläulichem) Anlaufen verwendet man Silberputzlösung, z. B. Purargan. Aber auch Stahlklingen werden leicht fleckig und unansehnlich. Es ist darauf zu achten, daß auch sie nach dem Tafeln rasch gesäubert und gut getrocknet werden, da leicht Aetzflecke entstehen, die auf die Politur zerstörend einwirken. Feinster Schmirgel und etwas Öl, aufgetragen durch Flaschenkork, dient zum aufbessernden Abreiben. Ist aber die Politur weg, so nutzt alles nichts. Gute Messer verwendet man nie zum Öffnen von Konservbüchsen, Nüssen, Zerkleinern von Knochen usw. Man fette sie ganz schwach ein, wenn man sie eine zeitlang nicht gebraucht.

Heitere Ede

»Sag'n Sie einmal, Frau Mayer, was haben Sie denn volle zwei Tage und Nächte am Großglockner gemacht?«

»Ja, wissen S', Frau Platschke, wie ich mich an einen Abhang setz' und die Aussicht bewunder', hab' i zum Stricken ang'fangt und da ist mir das Wollknäuel hingeruntergefallen und da hab' ich so lang g'strickt, bis ich das Knäuel aufg'strickt hab'!«

Der neue Sänger.

»Warum schimpft denn der Tenor so furchtbar in seiner Garderobe?«

»Er hat nur elf Lorbeerkränze bekommen.«

»Ist das nicht genug?«

»Eigentlich ja. Aber er hatte zwölf bezahlt.«

Zeitvertreib.

»Was macht Ihr Mann in seiner freien Zeit?«

»Er zerbricht sich den Kopf, auf welche Weise er viel Geld verdienen könnte.«

»Und was machen Sie?«

»Ich denke darüber nach, wie ich das Geld dann ausgeben könnte.«

Haben Sie schon die neuen Viktoria-Leinenschuhe getragen?

Mit durchgenähter Gummisohle, aus bestem Material, bequeme Fassung. Volkstümliche Preise. In den Farben grau u. weiß



Der ideale Sommerschuh für Haus und Garten, Straße und Sport. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Beachten Sie auf jeder Sohle die eingepreßte Sternmarke.

En-gros-Verkauf: Palma, Zagreb, Postfach 226

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen für die mir anlässlich des Heimganges meines lieben unvergeßlichen Schwagers, des Herrn

10022

Adolf Zorzini

bewiesene herzliche Anteilnahme, für die ehrende, überaus große Beteiligung am Begräbnisse und für die reichen Kranz- und Blumenspenden danken zu können, bitte ich, auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danke ich der erschienenen Feuerwehr von Gornja Radgona und den Sängern für den Vortrag des ergreifenden Trauerchores.

Podgrad (Rothenturn), am 20. Juli 1930.

SERA ZORZINI.

Danksagung.

Dem Volksselbsthilfevereine »Ljudska samopomoč« in Maribor, spreche ich hiermit für die kulanteste Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode meiner Gattin Frau Antonie Gregorec, den besten Dank aus und empfehle obigen Verein jedermann aufs wärmste.

Maribor, am 21. Juli 1930.

FRANZ GREGOREC.

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Danklagung.

Das aufrichtige Mitgefühl in unserem unsagbaren Schmerz, welches uns in reichlichem Maße zuteil ward, gibt uns zu erkennen, welcher Wertschätzung sich unser unersetzlicher Gatte und Vater in allen Kreisen erfreute.

Senen, die uns Trost spendend die schwersten Stunden zu ertragen halfen, unseren lieben Toten mit Blumen ehrten und ihn zur ewigen Ruhe geleiteten, sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

An dieser Stelle sei auch vor allem seiner einstigen Kollegenschaft und der Herren Vertreter des hiesigen Hauptbahnhofes gedacht.

Den innigsten Dank aber richten wir an unseren Marburger Männer-Gesangsverein, dessen ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnisse uns unvergesslich bleibt, ebenso die wunderschöne Kranzspende und der Grabgesang, der uns tief erfüllt hat.

10028

Die Untertanen: Familien Sarrih, Branhofer.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schneiderin mit Augengläsern, welche am Montag in einem hiesigen Geschäft wegen Arbeit vorsprach, wolle sich nochmals melden zwischen 12-13 oder halb 19 bis halb 20 Uhr. 10026

Verlässlicher Geschäftsführer, Gemischthändler, Ambition auch für neuartiges Spezialgeschäft gesucht. Vollkommen Angeworbener unter „Kautionsfähiger Teilhaber“ an Informationsbüro „Marston“, Maribor, Koroska cesta 10. 10016

Vorbereitung für Nachprüfungen (Lat-in, Französisch, Slowenisch, Deutsch) übernimmt Professor. Anfr. Bern. 9990

Gipswerke Schottwien

Klebstergips, Mauerputz, Stuckaturgips eingetroffen in erster Qualität bei S. Andraščič, Baumaterialien - Großhandlung, Maribor 9297

Radfahrer! Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern führt die mechanische Werkstatt Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4103

Gefärbte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei M. S. e. f. a. l. Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Eisen-Möbel

Messingmöbel, Einzüge, Matratzen, Ottomane, Stühle, Bettgarnituren, Möbelschäfte, Koffhaar, Kissen, Bettfedern und Kissen sowie alle Bettwaren billigst bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 8736

Zeitungen, Inserate bei Dinko Sag, Grajski trg. 7845

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomane, Truheleinsätze, Messinghänge, Koffhaar, Gradl, Möbelschäfte am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Jelenka, Ulica 10. oktobra 5. 1004

Hilfe in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise, Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.

Teppiche

Binoletum, Bettvorleger, Divanüberwürfe, Planeldecken, Vorhänge, Stores sowie alle Sorten Möbel und Bettwaren billigst bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 8737

Gesellen werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbgewicht Jol. Anloga, Trg Svobode 1. neben der Stadt. Brückenwaage. 335

Realitäten

Zweifamilienhaus mit Garten verkauft um 145.000 Din. Realitätenbüro Maribor, Sodna ul. 30. 10013

Schöner Bienen- und Wein-gartenbesitz im Ausmaße von 32 Joch, darunter 4 Joch schönste südliche Weinlagen, viel Obst, Vieh und Fahrnisse, 10 Hektar alter 28er und 29er Weine, diesjährige Weinleseung mindestens 40 Hektar, ist sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anfr. Bern. 10015

Neugebautes Haus, 4 Zimmer, 2 Kichen, Veranda, Garten, 15 Min. von der Stadt entfernt, um 120.000 Din. zu verkaufen. Wohnung sofort zu haben. — Adresse: Karl Špeš, Beogradjska 24, Maribor. 9991

Landgutshaus bei Ostsele u. Fabrik verkauft um 95.000 Din. Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 10014

Zukaufen gesucht

Signtassa zu kaufen gesucht. — Fetič-Franzheim, Ulica 10. oktobra 3. 10006

Zu verkaufen

Mietginsbilch u. Hausordnung 10 Din. zu haben bei Dinko Sag, Grajski trg. 10011

Schwarzer Seidenmantel, ganz gefüttert, und schwarzer Plüschmantel mit Pelztragen zu verkaufen. Cantarjeva 28/1 Linz. 10010

Zwei reine harte Betten billig zu verkaufen. Drobneva 3. 10005

Eine Glaswand mit Tür billig zu verkaufen. Anfr.: Mestna hranilnica Maribor. 10000

Gelegenheitskauf! Sehr gut erhaltene Schreibmaschine sofort äußerst preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Sami Schreibmaschinentisch“ an die Bern. 9995

Zimmerkredenz, Waschtisch, Rollschreibtisch, Uhr, Bilder, Kinderstühle, Nachtkasten zu verkaufen. Gregorčičeva 14/2. 9997

CHAMOTTE-ZIEGEL

Feuerfest, in allen Qualitäten für Glas-, Emailier- und Wassergasöfen, Kochöfen - Dampfessel, Bäder- u. Dampföfen, Chamotteziegel, Fabriksniederlage S. Andraščič, Maribor. 8296

Neues Geschäftspult, Mahagoni gefirnisset, 4 m lang, preiswert zu verkaufen. Adalbert Gusek, Aleksandrova cesta 39. 9882

Guten Apfelmost eigener Pressung, en gros abzugeben. Adalbert Gusek, Maribor, Aleksandrova cesta 39. 9882

2 große Kisten

mit Doppelflügel, für Kasse geeignet, zu verkaufen. Ad. W. 7908

Schöner Dekorationsdiwan sowie Herren- und Damen-Kleider, Bettwäsche, Kissen, Koffhaarmatratzen, Perser- und andere Teppiche, Smolings, Konzerttisch, Harmonika, Möbel, Bronzestühle, Miniaturen, Bücher, große Stille und Buchel bei Maria Schell, Koroska 24. 5807

Geschäftsstellen mit Glasuren billig zu verkaufen. — Franz Ambrožič, Grajska ul. 3. 9989

Zu vermieten

Nettes, billiges, möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, an berufstätigen Mieter zu vergeben. — Anfr. Bern. 10000

Leeres separ. Zimmer ist sofort zu vermieten. Strma ulica 15/1. 10024

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, an ruhige Partei sofort zu vermieten. Event. nur 1 Zimmer. Strma ulica 15/1. 10017

Lokal für größeres Unternehmen werden nahe Kraska Petra trg vermietet durch Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 10012

Wohnung wird aufgenommen in ganzer Verpflegung. Slovenska 36, Anfr. b. Hausmeister. 10023

Zimmer, Küche, rein, ruhige Lage, nur an 2 bessere Personen ab 1. August zu vergeben. Anfr. Bern. 10007

Sporthaus zu vermieten. Anfr. Bern. 10004

Zimmer in Bahnhofnähe an besseren Herrn zu vergeben. — Asterčeva 23, Part. Linz. 10003

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 23, Part. Linz. 9996

Schönes leeres Zimmer ist sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 9999

Zweizimmerwohnung, rechtes Draufger, ab 1. August an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. unter „Billemwohnung“ an die Bern. 9929

Schöne, sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Monatszins 700 Din. Anfr. Bern. 9983

Schönes möbl. Zimmer, separ. Eingang, gegenüber Part., an eine bessere Person zu vermieten. Anfr. Bern. 9703

Zu mieten gesucht

Suche bessere Wohnung, zwei Zimmer mit Zubehör. Unter „Ingenieur“ an die Bern. 9994

Suche im Zentrum 1-2 Zimmerige Wohnung samt Zubehör. Unter „Ruhige Partei 50“ an die Bern. 9930

Zwei intelligente junge Herren suchen hübsches Zimmer im Zentrum der Stadt, wofür sie ein- bis zweimal wöchentlich übernachten können. Anträge o. die Bern. unter „Zwei“. 9930

Stellengesuche

Perfekte serbokroatische Korrespondentin, der slowenischen, deutschen u. italienischen Sprache mächtig, Stenographin und Stenotypistin, versiert in der Buchführung, wünscht ihre Stelle zu ändern. Offerte mit Lebenslauf unter „Fleisch“ an die Bern. 9977

Intell. junger Mann, der landesüblichen Sprachen, der Stenographie usw. kundig, wünscht für die Nachmittagsstunden in einer Kasse oder als Instruktor, Ueberseher usw. Beschäftigung. Gefl. Anträge unter „Tüchtig und gewissenhaft“ an die Bern. 9125

Verwalter mit besten Zeugnisse sucht Stelle per sofort oder später auf größerem Gut. Anträge unter „Detonom“ an die Bern. 9888

Suche Hausmeisterposten. Unter „Maurer, 3 Personen. Anfr. Bern. 9968

Offene Stellen

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, das auch etwas Aufstärmen mitbringt, wird zu 14jährig. Mädchen gesucht. Sofortige Offerte und Lichtbild an Milan Poljak, Zagreb, Vukla ul. 20. 10020

Verlässliche, arbeitame, jüngere Kellnerin wird für ein hübsches Gasthaus nach auswärts gesucht. Anträge an die Bern. unter „Fleischige, ehrliche Kellnerin“. 10019

Intelligenter Herr, möglichst Pensionist, der die slowenische und deutsche Sprache beherrscht, bekommt dauerhafte für Nachmittags- und Abendstunden. — „Kino Union“, Anfr. von 9-12 und 16-21 Uhr. 10027

Alle Jahresabonnenten

GRATIS

GOLDFULLFEDER

einmalig einzigartige orig. amerikanische Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der Administration der „Radiowell“ Wien - Pestalozziggasse 6

Ausführlichste Radioprogramme. Interessante Lektüre reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse Spannende Romane.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BUKUMEL**, Oberbaurat I. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat I. P.

Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

Junger, tüchtiger Verkäufer, Spezerist, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird akzeptiert. Anträge an die Bern. unter „Verkäufer“. 10025

Geschiedener Mann, 39 Jahre alt, besitzt ein besseres Restaurant, sucht eine Geschäftsfrau unter 40 Jahren. Gefl. Angebots mit Photographie an die Bern. unter „10015“. 10015

Vertreter, redogewandt, gute Garberbe, wird bei gutem Verdienst für Maribor u. Umgebung sofort aufgenommen. Anträge unter „Leichte Arbeit“ an die Bern. 10001

Mädchen für alles, das der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig ist, wird ab 1. August an kinderlose Familie gesucht. Vorzustellen zwischen 1 u. 2 Uhr Mittags ul. 6, Part. rechts. 9992

Gravurlehrling wird sofort aufgenommen. Strmsel, Maribor, Aleksandrova 36, Studenec. 9998

Lehrjunge für Spezeriegeschäft wird mit Verpflegung sofort aufgenommen bei Jol. Mernig, Bujarska cesta 1. 9976

Malerslehrling wird aufgenommen bei Jol. Dolajner, Maribor, Prešernova ul. 26. 9781

Funde - Verluste

Verloren blaues Kinderkleid mit Goldknöpfen am Wege von Bistrica nach Limbus. Der Finder wird gebeten, selbes im Papiergeschäft Kowatz, Gosposka ulica abzugeben. 9993

Korrespondenz

Gastwirt am Lande sucht allein stehende gelehrte Frau, welche Lust und Liebe zum Geschäft hat. Anträge mit genauer Adresse unter „Gastwirt 5000“ an die Bern. 10002

Schönes

Geschäftslokal

nebt Zweizimmerwohnung, an verkehrsreicher Straße in Maribor, ab 1. September zu vergeben. Anfragen unter „Gastwirt 5000“ an die Bern. 9911

Hüte!!!

Nur diese Woche!

Wegen Saisonschluss die schönsten Hüte aus Stroh, Koffhaar, Vorten usw. zu den niedrigsten Ausverkaufspreisen. Groß. Auswahl in Trauerhüten bei

M. Stauber

Ulica 10. oktobra 4

Zur Vernichtung

von Motten, Fliegen, Wanzen, Gelsen u. anderem Ungeziefer u. deren Eier verwenden Sie

FLY-TOX

sicher wirkendes Mittel! Angenehmer Geruch! Schädigt weder Kleider noch Wäsche! — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie die originale blaue Packung mit französischer Aufschrift!

Vertreter für Slowenien: **Dr. A. KANSKY** chemische Fabrik LJUBLJANA, Medalska ulica.

EVA Creme

Anerkannt bestes Haarentfernungsmittel. Die idealste, wohlriechende samtweiche Creme. Entfernt nicht nur das aus der Haut hervorstehende Haar, sondern löst noch das Haar unter der Haut auf. Wirkt schnell und schmerzlos. Zu haben in Apotheken und Drogerien, wenn nicht vorhanden, dann bei A. ZORKO, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 14. 9195

Auto-Reifen

gebraucht, gut erhalten, Marke Continental Ballon Cord, 775x145, wird preiswert abgegeben. Zu besichtigen in der Mariborska tiskarna. 9429

Natürlich, radioaktives

Sisaker Mineralwasser

VLADIMIR P. TESLJIC SISAK

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- und Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtllosigkeit. Schmackhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert u. erhält Ihre Gesundheit.